

CSU-Verkehrsexperte für BOB im zweiten Tunnel

In der Debatte, ob der geplante zweite S-Bahn-Stammstreckentunnel für Regionalzüge befahrbar sein soll, hat sich der verkehrspolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Eberhard Rotter, dafür ausgesprochen, eine diesbezügliche Umplanung zu prüfen. „Es wäre ein Mehrwert, wenn man mit möglichst vielen Zugtypen hineinfahren könnte“, sagte Rotter gegenüber unserer Zeitung. Dies würde auch die Akzeptanz der zweiten Stammstrecke in der Region erhöhen.

Die Forderung nach einer Umplanung hatte zuletzt der Chef der Bayerischen Oberlandbahn (BOB), Heino Seeger, erhoben (wir berichteten). Der Hintergrund: Die BOB bedient ab Dezember 2013 mit elektrischen Triebzügen auch die Strecke München-Salzburg. Seeger liebäugelt damit, mit den neuen Regionalzügen durch den zweiten Tunnel direkt vom Ost- zum Hauptbahnhof zu fahren – ohne Umweg über den Südring.

„Ich bin dafür, dass man nochmal überprüft, ob die Regionalzugtauglichkeit hergestellt werden kann“, sagte der CSU-Verkehrsexperte Rotter. Die drei Stationen müssen dafür verlängert und wohl die Bahnsteige abgesenkt werden. Mit Rotter hatte sich sein Landtagskollege Markus Blume (CSU) für eine solche Überprüfung ausgesprochen, sofern dadurch keine weitere Zeitverzögerung beim geplanten Bau eintritt.

Derzeit aber geht hier ohnehin nicht viel voran, weil die Finanzierung des mehr als zwei Milliarden Euro teuren Stammstrecken-Projekts ungeklärt ist.

Im Bayerischen Verkehrsministerium hält man indes nicht viel von einer Umplanung. Stattdessen soll auf der Basis heutiger S-Bahnen ein Zug mit besserer Innenausstattung entwickelt werden, der auch auf längeren Strecken als „ÜFEX“ – also als überregionaler Flughafen-Express – eingesetzt werden kann.